

KURT WEILL BERLINER REQUIEM VOM TOD IM WALD · VIOLINKONZERT

Gemeinsam porträtieren Weill und Brecht unser Jahrhundert in seiner Alltäglichkeit. Ihr Expressionismus ist – damals wie heute – schonungslos und erschreckend wahr.

Das »Violinkonzert« aus dem Jahr 1924 zeugt noch vom Einfluß Busonis; mit der Kantate »Vom Tod im Wald« (1927) und dem durchaus profanen »Berliner Requiem« wird die durchschlagende Wirkung deutlich, die die Zusammenarbeit mit Brecht auf Kurt Weill ausübte.

Nach dem Erfolg der Aufführung im Pariser »Théâtre des Champs-Élysées« hat Philippe Herreweghe die beiden Werke für die Schallplatte »inszeniert«. Das Ensemble »Musique Oblique«, die Männerstimmen der »Chapelle Royale« und die beiden Solisten in totaler Harmonie mit ihrem Dirigenten!



Alexandre Laiter
Tenor

Peter Kooy
Bass

Elisabeth Glab
Violine

**Ensemble
Musique Oblique**

La Chapelle Royale

**PHILIPPE
HERREWEGHE**

HMC 901422

helikon
musikvertrieb gmbh

Verlag:
SZV, Spezial-Zeitschriften-Gesellschaft
mbH & Co. Verlag KG,
Schellingstr. 39 - 43, 8000 München 40,
Telefon 089/237260

Geschäftsführer:
STRATOS TSOBANOGLOU,
ULRICH PLOGER

Redaktion:
Chefredakteur (verantwortl.):
Dr. SÖREN MEYER-ELLER
Chef vom Dienst:
MARIE-LUISE v. SCHUCKMANN

Test und Technik:
Dipl.-Ing. (FH) THOMAS ZIMMERMANN
ULRICH MICHAELIK
Dipl.-Ing. ULRICH WIENFORTH
Dipl.-Ing. REINHARD PAPROTKA

Grafische Gestaltung:
URSULA MICHAELIS
Fotos:
ROLF-DIETER WINTER

Durchführung sämtlicher Tests:
SZV-Zentrallabor

Technischer Direktor:
Dipl.-Ing. WALTER SCHILD

Meßtechnik:
MAX MARQUARDT, MARTIN KURZ,
Dipl.-Ing. (FH) UDO RATAI,
Dipl.-Ing. (FH) MICHAEL KOGEL

Herstellung: GERHARD ALBERT

Ständige freie Mitarbeiter:
Musik: Susanne Benda, Dr. Werner Bollert, Kalle Burmester, Peter Cossé, Hans-Christian von Dadelzen, Dr. Martin Elste, Gerd Filgen, Volkmar Fischer, Herbert Glossner, Dr. Helge Grünewald, Wolfram Goertz, Alfons Hirth, Norbert Hornig, Clemens Höslinger, Dr. Gerd Hüttenhofer, Dr. Matthias Hützel, Tili Janczko-wicz, Matthias Keller, Peter Kerbusk, Dr. Hanspeter Krellmann, Dr. Hartmut Lück, Dr. Kurt Malisch, Dr. Franzpeter Messmer, Dr. Rainer Nolden, Dr. Peter Pahl, Dr. Gerhard Pätzig, Dr. Wolf-Dieter Peter, Dr. Werner Pfister, Dr. Eva Pinter, Ekkehard Pluta, Dr. Klaus Peter Richter, Joachim Salau, Dr. Gero Schließ, Hermann Schönegger, Dr. Gisela Schubert, Dr. Dieter Steppuhn, Tilman Urbach, Dr. Bernhard Uske, Thomas Voigt, Rainer Wagner, Dieter Weiss, Dr. Gerhard Wienke, Hans-Theodor Wohlfahrt.

„FonoForum“ erscheint monatlich. Anschrift der SZV, Spezial Zeitschriften Gesellschaft mbH & Co. Verlag KG, der Redaktion und aller Verantwortlichen: Schellingstr. 39-43, 8000 München 40, Tel.: 089/237260, Telefax 089/23726-125

Anzeigen:
Anzeigenmarketing:
HERMANN WITTMANN
Anzeigenleitung:
KURT ERZINGER (verant.)
Anzeigenverkaufsleitung:
ANJA REZSUCHA
Anzeigenabwicklung:
ULRIKE BARTHEL
MARKT-ANZEIGEN
TINO KRENSE

Anzeigenrepräsentanten: Peter Cagie, Medien Marketing GmbH, Langerstr. 4, 8000 München 80, Tel.: 089/4708015; Claus Fetter, Media Contact, Brabandstr. 1, 2000 Hamburg 60, Tel.: 040/5111054; Verlagsservice Wolfgang Hoff GmbH, Am Wehrhahn 38, 4000 Düsseldorf 1 Tel.: 0211/354018; Karl-Heinz Homke BV, Verlagsbüro, Klingenbergweg 1, 6000 Frankfurt 60, Telefon: 06109/227272; Peter Subklew, Erlenweg 2, 7042 Dachtel, Tel.: 07056/2633

Vertrieb: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG, Breslauer Str. 5, 8057 Eching, Tel.: 089/319006-0 - Tx. 05-22656 - Telefax 089/319006-13

Abonnement-Verwaltung: WASO-Verlags- und Versicherungsservice GmbH & Co. KG, Am Kleinenbusch 11 a, Postfach 290180, 4100 Duisburg 29, Tel. 0203/769080

Copyright für alle Beiträge, Melodien, Diagramme und Fotos bei SZV Spezial-Zeitschriften-Gesellschaft mbH & Co. Verlag KG. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge, Melodien, Diagramme und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. „FonoForum“ darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesensappen geführt werden. Einzelbezugspreis 7,80 Mark. Jahresabonnement Inland 84 Mark (inkl. Porto). Jahresabonnement Ausland 96 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim MZV zu 7,80 Mark plus Porto gegen Vorauskasse auf Postscheck-Konto München, Kto. 99870-800 bezogen werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 28 vom 1.1.92 gültig. Printed in Austria by Oberndorfer Druckerei, Oberndorf bei Salzburg.

ISSN 0015-6140 BTX 6636676
Titelfotos: Vandyck/Chandos, Rolf-Dieter Winter



Prominente Flitzer



Soft- und Semi-Hard-Erotik – die filmischen Quasi-Aufklärungs- und Befriedigungs-Relikte der 60er und 70er Jahre – sind auf den privatwirtschaftlichen Bildschirmen zum heimischen Wochenendkonsum längst etabliert. Inzwischen aber hat die Klassik-Branche in überraschender Sujet-Nachbarschaft kräftig nachgezogen: Seelen- und Schicksalsporno via VHS und Laserdisc. Die großen Heimkehrer der instrumentalen und vokalen Vertreibung aus dem ex-kommunisierten Osten zeigen kassierenderweise Träne und führen uns, bald jammernd, bald mahnend, an die Stätten von Jugend, Zwang und Demütigung. Wir alle verurteilen das Geschehene, aber wir sind es wohl mehrheitlich leid, einem hauptberuflich als Interpreten ausgewiesenen Weltstar auf Schritt und Tritt bis ins aufgeputzte Wohnzimmer zu folgen, wo die Wiedersehensrührung für die Kameras noch einmal vorgeschluckt wird.

Rostropowitsch als zeigefreudiger Flitzer des Musikmarktes; seine Gattin zeternd vor dem Bolschoi-Theater. Oder Itzhak Perlman in witzelnder Gerührtheit auf Kindheitsspuren und der späte Horowitz als sentimentales Kasperl an historischen Tatorten, von Speichelleckern umwabert – es ist, als ob sich Eitelkeit der Befilmten und Unverfrorenheit (der Produzenten) zu einer klebrig-einträglichen Allianz des Vergangenheits-Exhibitionismus verbunden hätten. Rostropowitsch bitt'schön als Cellist und meinetwegen gelegentlich auch als Dirigent. Als „Soldier of Music“ ist er unappetitlich und schließlich völlig unverdaulich, wenn er beim Heimkehrer-Strip auch noch auf Publikum spekuliert. Selbst der einfache Mann möchte beim Wiedersehen privat sein. Die Großen könnten von ihm lernen.

Peter Cossé